

Zeitschrift: Mobile : die Fachzeitschrift für Sport

Herausgeber: Bundesamt für Sport ; Schweizerischer Verband für Sport in der Schule

Band: 10 (2008)

Heft: 5

Artikel: Der Mensch im Vordergrund

Autor: Bignasca, Nicola

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-991624>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Mensch im Vordergrund

Respekt und Akzeptanz. Zwei unschätzbare Werte, auf denen der Dialog zwischen Lehrenden und Lernenden stattfinden muss. Das Kernlehrmittel basiert sich dabei auf dem humanistischen Wertesystem. Ein Gespräch mit dem Experten, der die Entstehung begleitet hat.

Text: Nicola Bignasca, Zeichnung: Lucas Zbinden, Foto: Philipp Reinmann

► Wer von einem Lehrmittel profitieren will, muss sich darauf einstellen und sich noch vor dem ersten Durchblättern geistig öffnen, bereit sein für neue Ideen. Das gilt insbesondere für das neue J+S-Kernlehrmittel, das sich sowohl strukturell als auch inhaltlich von den herkömmlichen Lehrmitteln für Bewegungs- und Sporterziehung klar unterscheidet.

Neuheiten bringt bereits das einleitende Kapitel, wo das Menschenbild, auf dem die Beziehung zwischen Ausbildern (Lehrende) und Auszubildenden (Lernende) beruht, kurz und bündig beschrieben wird: «Treffen Menschen in einer Unterrichtssituation aufeinander, geht es nicht nur um den Transfer von Wissen. Wenn immer möglich, werden für Lernende und Lehrende Gelegenheiten zum Erkenntnisgewinn und zur persönlichen Entwicklung geschaffen.» J+S orientiert damit seine Ausbildungsangebote an einem Menschenbild, das auf einem humanistischen Wertesystem beruht.

Ein Dialog zwischen Gleichen

Im Zentrum jeder Unterrichts- und Trainingssituation stehen Menschen. Gemeinsame Basis der gegenseitigen Verständigung bilden Grundwerte wie Respekt, Akzeptanz und Menschlichkeit. Die Interaktionen beruhen auf einem Dialog zwischen Gleichen. Das heißt, dass «der Lehrende den Lernenden als eigenständige individuelle Persönlichkeit wahrnimmt und versucht, auf diese Individualität im Lernprozess einzugehen», präzisiert Walter Mengisen, Rektor der Eidgenössischen Hochschule für Sport Magglingen EHSM. «Das kann er nur, wenn er ihn ernst nimmt, das Dialogische in den Vordergrund stellt und versucht, die entsprechenden didaktischen Konsequenzen zu ziehen.»

Das Lehrmittel distanziert sich entschieden von einigen überholten didaktischen Prinzipien: «Es ist ganz klar ein Abrücken von einem hierarchischen System: Auf der einen Seite der Lehrende, der alles weiß, und auf der andern Seite der unwissende Lernende, der sich nur an den Wertvorstellungen des Lehrenden orientiert.» Der Mensch – und nicht die Sporttechnik oder die Sportfertigkeiten – steht im Vordergrund.

Mechanistisches Weltbild, ade!

Wo befindet sich der Lernende? Wie geht er mit seinen Fähigkeiten, Fertigkeiten und mit seinem Vorwissen um? Wie kann der Lehrende dies integrieren und den Lernenden unterstützen? Fragen wie diese spiegeln den gesellschaftlichen Kontext, in dem sich momentan die

Lehr- und Lernprozesse abspielen. Der Bezugsrahmen hat sich geändert. Die Zeiten des mechanistischen Denkens, in der ein Reiz in einem mehr oder weniger linearen Weg verarbeitet wurde und zu einer motorischen Antwort führte, sind vorbei. Diese Art von Handeln ist ein Erbstück der Trainingswissenschaft, die nach wie vor dazu tendiert, das Training auf eine rein physiologische Basis zu stellen. Walter Mengisen: «Heute wissen wir, dass das Lernverhalten über psychische Aspekte gesteuert ist. Die Motivation und die Integration zwischen Lehrenden und Lernenden spielen eine wichtige Rolle.» Zum Beispiel in der klassischen Situation, in der eine Intervention in Form einer Rückmeldung oder Korrektur erfolgt: «Der Lehrende muss einige Schritte voraus sein, um entsprechend handeln zu können. Im Gespräch mit dem Lernenden versucht er zu erkennen, wo die Knackpunkte in Verständnisfragen sind und inwiefern der Lernende den Lernprozess verstanden hat. Und das kann der Lehrende nur begreifen, wenn er sich selbst auch als Lernenden sieht.»



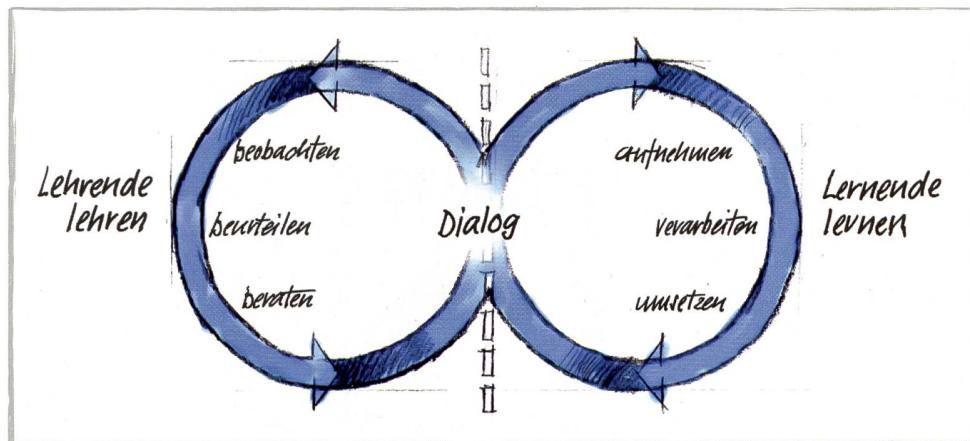


Abb. 1: Der Austausch von Informationen und Erfahrungen zwischen Lernenden und Lehrenden findet als Dialog statt. Ziel des Dialogs ist eine optimale Verständigung in einem lernfördernden Klima.

Mit einer Prise Variation

Die Leiterausbildung bei J+S ist relativ kurz. Das Risiko, dass das methodische Handwerk nur rudimentär vermittelt wird, ist deshalb erhöht. Das Lehrmittel möchte diese Gefahr begrenzen. Walter Mengisen: «Es ist nicht auf eine Methode fokussiert, sondern bildet ein pädagogisches Dach, das die Philosophie von J+S – sprich ein jugendgerechtes und individuell ausgerichtetes Sporttreiben – ins Zentrum stellt.» Mit anderen Worten: Das Lehrmittel ist nicht ausschließlich ein methodisches Handbuch, sondern stellt die Thematik in einen grösseren Zusammenhang. Und das ist der Vorteil. Ziel

► Das Kernlehrmittel soll helfen, vom Sportler zum Sportleiter zu werden. ◀

ist unter anderem, Variationen in den Lehr- und Lernprozess einzubringen. Lehrende sollen sich mit ganz konkreten Fragen konfrontiert sehen, die zuerst beantwortet werden müssen: In welchem Kontext stehe ich? Wer sind meine Lernenden?

Die Leiter/-innen sollen deshalb zuerst ihr Lernumfeld analysieren. Das ist eine entscheidende Phase für den Erfolg in ihrer Leiteraktivität. Erst aufgrund dieser Analysen können sie die weiteren Schritte bestimmen: Was sind die pädagogischen und sportmotorischen Akzente? Wie können wir optimal vorgehen? Das Lehrmittel spiegelt diesen Prozess. «Es ist ein übergreifendes Werk, das gewisse Traditionen in Frage stellt, mögliche Lernwege und Methoden aufzeigt und einen Raster gibt, den man über jede Unterrichtssequenz legen kann.»

Das Wort den Nutzern

Jetzt versteht man auch, warum die sportspezifischen Inhalte keinen Platz im J+S-Kernlehrmittel gefunden haben. Jede Leiterin und jeder Leiter verfügt in der Regel über ein gewisses technisches Know-how in der eigenen Sportart. «Wir wollen einen anderen Akzent setzen», führt Walter Mengisen aus. «Mit diesem Lehrmittel helfen wir, aus einem Sportler einen Sportleiter zu machen. Der Weg führt von der eigenen Praxis hin zur Unterrichtskompetenz.»

Darum setzt sich das Lehrmittel auch sehr stark mit der Rolle des Lehrenden auseinander. Die Leser/-innen müssen sich dieser Tatsache bewusst sein, wenn sie die neue Publikation zur Hand nehmen. «Ich empfehle, das Kernlehrmittel einmal zu lesen und es dann im

Umfeld der Ausbildung, aber auch mit den Mitleitenden zu diskutieren, damit man ein Grundgerüst aus didaktischen Erkenntnissen bilden kann.»

Das Kernlehrmittel ist also kein Nachschlagewerk, sondern führt zu bestimmten Fragestellungen und Haltungen gegenüber den Lernenden. Während der Konzeption hat Walter Mengisen die Rolle des didaktischen Begleiters übernommen. «Mir war es wichtig, nicht nur simple didaktische Hinweise zu geben, sondern die Leserin und den Leser als eigenständige Person zu betrachten. Ich gehe davon aus, dass die Leute das lesen, weil sie interessiert sind und weil sie gewisse Kenntnisse und Fähigkeiten mitbringen.» Und das Ergebnis daraus zeigt: Mit einigen didaktischen Mythen wurde radikal aufgeräumt. «Ich wollte vermeiden, dass man gewisse didaktische Prinzipien weiterführt, nur weil sie Tradition haben. «Vormachen, nachmachen» ist ein Prinzip, das in gewissen Situationen genau die Methode ist. In anderen hat es keinen Platz.»

Der Dialog geht weiter

Das neue Lehrmittel befördert die Leser/-innen zweifellos in eine neue Dimension. Sie müssen sich konsequent überlegen, was lernrelevante Informationen für den Lernenden sind. Hilfreich sind dabei die neuen grafischen Modelle, dank denen die Komplexität der Schlüsselkonzepte erheblich reduziert und der Akzent auf die Entscheidungsphasen des Lehr- und Lernprozesses gelenkt wird (siehe Beispiele auf diesen Seiten). «Das Kernlehrmittel strebt eine mediale Vernetzung an. Zusätzliche Vertiefungen dank elektronischen Medien und sportspezifischen Lehrmitteln sind vorgesehen», so Walter Mengisen.

Und wenn schon das Lehrmittel den Dialog ins Zentrum stellt, muss in Zukunft auch der Meinung der Nutzer Rechnung getragen werden. «Wir werden versuchen, die Erfahrungen und Feedbacks der Leserschaft einzubeziehen. Damit die Ideen eines Lehrmittels an der Basis flächendeckend greifen, braucht es etwa zehn Jahre.» In dieser Zeit wird sich unsere Gesellschaft weiterentwickeln und mit ihr das Menschenbild. Der Dialog muss weitergehen. //